

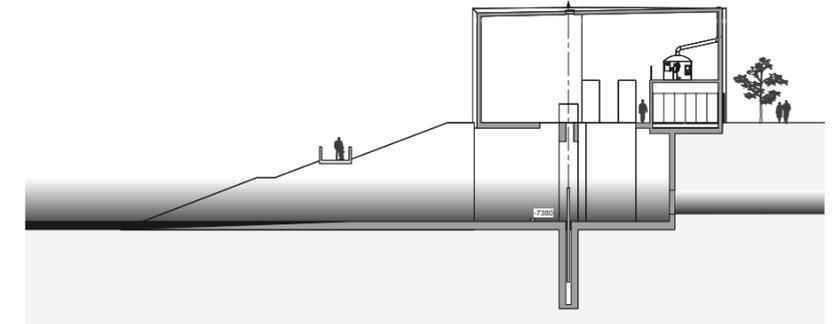
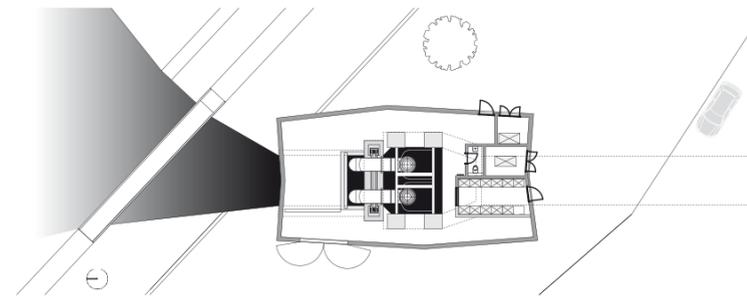
Architekten
schoyerer architekten, Mainz,
Julian Schoyerer

Projektarchitekt
Jörg Artmann

Mitarbeiter
Mareike Hecker, Florian Thein

Bauherr
Stadt Mainz, Wirtschaftsbe-
trieb Entwässerung

Herstellerindex
www.bauwelt.de/herstellerindex



Der alternde Steinblock

Hochwasserpumpwerk in Mainz: Julian Schoyerer
Text: Sebastian Spix

Mit einer Hubhöhe von 7,20 m und einer Breite von 3,70 m besitzt das Pumpwerk die weltweit größte Hochwasser-Hubwehr und schützt die Mainzer Innenstadt vor einem Rückstau des Kanalnetzes. Der Lageplan zeigt bereits das geplante Neubaugebiet.

Lageplan im Maßstab 1:3000, Grundriss und Schnitt 1:500
Fotos: schoyerer architekten

Der Monolith am nordwestlichen Rand des Mainzer Zoll- und Binnenhafens wird von Lagerhallen und Verladehöfen des Glasstellers Schott und vom Schnell-Imbiss „Zum Schorsch“ flankiert. Wir befinden uns im Vorort Mombach, unweit der Kaiserbrücke. Das junge Mainzer Architekturbüro Schoyerer errichtete den schwarzen „Steinblock“ als Korpus für die Technik eines Hochwasserpumpwerks.

Mit der städtebaulichen Umstrukturierung des bislang industriell genutzten Hafengeländes zu einem „attraktiven neuen Naherholungsgebiet“ möchte die Stadt das Umfeld der Rheinufersperrpromenade aufwerten. Das jetzt fertiggestellte Pumpwerk soll dem entstehenden „Neuen Stadtquartier Zoll- und Binnenhafen Mainz“ Gestalt verleihen.

Überraschend ist die eigenwillig gedrehte Position des massiven, auf den ersten Blick abweisend wirkenden Baukörpers. Provokant steht das Pumpwerk inmitten des geplanten Entrees zur Promenade der späteren Wohnbebauung. Nur dem kundigen Betrachter erschließt sich die Ausrichtung des Pumpwerks mit integriertem Auslassbauwerk aus seiner Lage über einem drei Meter breiten Entlastungskanal des ehemaligen Gonsbaches. Im Hochwasserfall und beispielsweise

bei gleichzeitigem Starkregen kann bei voller Leistung der Anlage, das Niederschlagswasser des Innenstadtdareals in Fließrichtung in den Rhein gelenkt werden. Eine direkte Einleitung würde die Strömungsverhältnisse zu stark verändern.

Da die Lage des Blocks festgeschrieben war, wird der künftige Flaneur um das Pumpwerk herumgeführt. Parallel zum Rhein überspannt eine Stahlblechbrücke in der Dammböschung den Wasserauslass der Anlage. Auf der Stegmitte dieses Übergangs offenbart sich dem Betrachter überraschend das acht Meter tiefe Innenleben des Baukörpers, der unterirdische Pumpschacht.

Die leicht polygonale Form des neun Meter hohen Gebäudes wurde in Ortbeton errichtet. Seine unregelmäßige Oberflächenstruktur erhielt es durch eine spezielle Steinmetztechnik. Die anthrazitfarbenen Außenwände ohne Fugen und Fenster sind bis zu 30 Millimeter tief „gespitzt“ behauen. Mit dem Sonnenverlauf lassen die jeweils einfach gekanteten Seitenflächen eine stetig zwischen Streiflicht, Schatten und ganzer Bescheinung wechselnde Figur entstehen. Die Entwässerung des Flachdachs entlang der rauen Fassade soll den Monolith vermoosen lassen.

